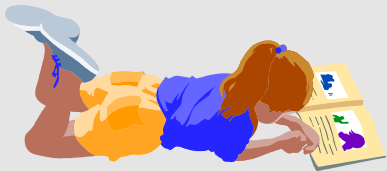




Hilfen zur Ermittlung des Lernstandes Fördermöglichkeiten



Zielgruppe: Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen und
Sonderschulen

Arbeitsgruppe:

SKR'in B. Becher, R R. Glastetter, SL W. Pfefferte, R'in E. Rosenberg, KR'in D. Sobiesiak, KR'in G. Stuber,

Vorwort

Kinder mit besonderem Förderbedarf sollen frühzeitig erkannt werden. Die Lehrkräfte der Grundschule müssen dazu zahlreiche und möglichst umfassende Beobachtungen zusammentragen, die die Lernausgangslage beschreiben und die Grundlage für einen Förderplan bilden.

Bei Kindern mit Lernschwierigkeiten sind oft schon im **Wahrnehmungsbereich** Defizite festzustellen. Die Lehrkräfte können diese basalen Fähigkeiten und Fertigkeiten gezielt beobachten, um Hinweise auf mögliche Ursachen von Lernschwierigkeiten zu bekommen.

Dazu sollen folgende **Beobachtungsbogen für den Wahrnehmungsbereich, Verhaltensbereich, Leistungsbereich Mathematik und Deutsch** eine Hilfestellung geben. Müssen in einem dieser Bereiche mehrere Fragen mit „nein“ beantwortet werden, kann mit den zuständigen KooperationslehrerInnen, den BeratungslehrerInnen oder einer sonderpädagogischen Beratungsstelle Kontakt aufgenommen werden, um die Diagnose zu verfeinern und entsprechende Förderangebote zu entwickeln.

Zu einigen Beobachtungsfeldern finden sich im Anhang exemplarische **Diagnosehilfen**. Diese können die eigenen Materialien ergänzen. Für das erste Schuljahr bieten auch die Arbeitshefte der Lese-, Schreib- und Mathematiklehrgänge geeignete Aufgaben an, die zur Diagnose herangezogen werden können.

Die vorgestellten **Fördermaßnahmen** können im Unterricht mit der ganzen Klasse oder in differenzierten Unterrichtsphasen durchgeführt werden. Viele Fördervorschläge werden den erfahrenen Lehrkräften bekannt sein. Zur besseren Übersicht wurden sie den einzelnen Bereichen zugeordnet. Stellt sich diese Förderung für einzelne Schüler nicht als ausreichend dar, sollte Kontakt zur Kooperationslehrkraft aufgenommen werden.

Auch hochbegabte Kinder und besonders begabte Jugendliche brauchen Anregungen und Förderung. Mangelnde Akzeptanz und permanente Unterforderung schaden und führen zu Lern- und Verhaltensschwierigkeiten. Weitere Informationen entnehmen Sie den Literaturangaben.

Inhalt

Vorgehensweise und Hilfenetze auf einen Blick

- A Wahrnehmungsbereich**
 - I. Beobachtungsbogen für den Wahrnehmungsbereich
 1. Visuelle Wahrnehmung
 2. Auditive Wahrnehmung
 3. Taktil-kinästhetische Wahrnehmung
 4. Gleichgewichtswahrnehmung
 5. Aufmerksamkeit und Konzentration
 6. Eigenwahrnehmung
 - II. Diagnosehilfen
 - III. Fördermöglichkeiten
 1. Visuelle Wahrnehmung
 2. Auditive Wahrnehmung
 3. Taktil-kinästhetische Wahrnehmung
 4. Gleichgewichtswahrnehmung
 5. Aufmerksamkeit und Konzentration
 6. Eigenwahrnehmung
- B Verhaltensbereich**
 - II. Beobachtungsbogen für den Verhaltensbereich
 - III. Diagnosehilfen
- C Leistungsbereich Mathematik**
 - I. Beobachtungsbogen für Mathematik
 1. Früherkennungshinweise für mathematische Lernschwierigkeiten
 2. Mathematik
 - II. Diagnosehilfen (ergeben sich aus den Beobachtungsbogen/Lehrerhandbüchern)
 - III. Fördermöglichkeiten
 1. Fördergrundsätze
 2. Förderung im Unterricht
 3. Förderung der mathematischen Grundlagen
- D Leistungsbereich Deutsch**
 - I. Beobachtungsbogen für Deutsch
 1. Mündlicher Sprachgebrauch
 2. Lesen
 3. Rechtschreiben
 - II. Diagnosehilfen
 - III. Fördermöglichkeiten
- E Literatur**

Vorgehensweise bei der Feststellung von Auffälligkeiten

Gezieltes Beobachten: Fragebogen eigene Fragestellung (z. B. Fehleranalyse) Erprobung v. Fördermaßnahmen und Beobachtung	Einholen von Informationen: Eltern Fachlehrer Kindergarten (nach Rücksprache mit den Eltern)	Kontakt zu Fachleuten: Kooperationslehrer Beratungslehrer Beratungsstellen Therapeuten ↓ Diagnostik
--	--	--



Zusammenstellen aller Informationen
Beratung mit Schulleitung, Kollegen und Eltern



Beratung der möglichen Konsequenzen:
Erstellung eines Förderplanes



schulisch: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Differenzierung (Lernwege, Hausaufgaben usw.) ➤ ggf. Umschulung ➤ Beratung der Eltern (Üben, Hausaufgaben usw.) ➤ LIMA ➤ Spezielle Zusatzangebote 	außerschulisch: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Therapie/ ärztliche Behandlung ➤ Unterstützung durch soziale Dienste ➤ Beratungsstellen ➤ Lernunterstützung (Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung) ➤ Kooperationsstelle <p>siehe äußeres Hilfenetz</p>
---	---



Regelmäßige Überprüfung der Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit

A I. Beobachtungsbogen für den Wahrnehmungsbereich

1. Visuelle Wahrnehmung

	ja	nein	Hilfen
1.1 Visuelle Konzentration / Fokussierung der Aufmerksamkeit im visuellen Bereich • hält bei gemeinsamer Arbeit (Gespräch, Tafelanschrieb) den Blick zum Lehrer / zur Tafel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.2. Visuelle Differenzierung • kann sein Verhalten nach Mimik und Gestik des Lehrers ausrichten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.3. Farbunterscheidung • kann Farben erkennen und unterscheiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.4. Formenunterscheidung • kann nach Gestaltmerkmalen differenzieren (rund, eckig, gerade, schräg, offen, geschlossen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.5. Visuomotorische Koordination • kann vorgegebene Linien ohne zu große Abweichungen nachziehen • kann vorgegebene Punkte verbinden • kann mit einem Stift ein Labyrinth zügig durchfahren • kann einen Ball zu einem Ziel rollen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe A II. 1.5.
1.6. Visuelle Serialität • kann ein vorgegebenes (einfaches) Muster fortsetzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe A II. 1.6.
1.7. Figur-Grund-Wahrnehmung • kann sich überschneidende Linien von einem Ausgangspunkt zu einem Ziel mit den Augen verfolgen • die Augenbewegungen sind dabei fließend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe A II. 1.7.
1.8. Raumlage • kann eine Figur aus einer Reihe gleicher Figuren herausfinden, auch wenn diese gedreht oder gekippt sind • kann ein einfaches Muster spiegelbildlich zeichnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe A II. 1.8.
1.9. Visuelles Gedächtnis • kann ein einfaches Muster aus dem Gedächtnis nachzeichnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

nach Ledl, V.: Kinder beobachten und fördern Wien 94

2. Auditive Wahrnehmung

	ja	nein	Hilfen
2.1. Auditives Gedächtnis • kann sich Arbeitsaufträge gut merken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2. Auditive Identifikation (Geräusche) • kann verschiedene Geräusche erkennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.3. Auditive Serialität • kann Geräuschfolgen wiedergeben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.4. Auditive Differenzierung • kann die Tondauer von Tönen (lang / kurz) unterscheiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.5. Richtungshören • kann die Richtung einer Schallquelle bestimmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.6. Auditive Differenzierung (Lautunterscheidung / phonematische Differenzierung) • kann ähnlich klingende Wörter unterscheiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe A II. 2.
2.7. Auditive Gliederung (Positionsbestimmung) • kann den Anlaut in einem Wort heraushören • kann den Inlaut in einem Wort heraushören • kann den Auslaut in einem Wort heraushören	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.8. Auditive Gliederung (Buchstabieren / Lautieren) • kann einfache Wörter buchstabieren / lautieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.9. Auditives Gedächtnis • kann sich einfache Reime leicht merken • kann längere Sätze richtig nachsprechen (mehr als 5 Wörter)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.10. Auditive Serialität (verbunden mit Motorik) • kann einen einfachen Rhythmus nachklatschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.11. Auditive Differenzierung (Melodie) • kann einfache Melodien nachsingen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

nach Ledl, V.: Kinder beobachten und fördern Wien 94

3. Taktil-kinästhetische Wahrnehmung

	ja	nein	Hilfen
3.1 Taktiles Differenzierungsvermögen (Unterscheidung: gleich / ungleich) • kann mit geschlossenen Augen (Tastsack) zwei Materialien als gleich oder ungleich differenzieren (z.B. Textilien, Papier, Metall)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.2 Taktiles Differenzierungsvermögen (Formwahrnehmung) • kann Gegenstände mit Hilfe des Tastsinnes identifizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.3 Taktiles Differenzierungsvermögen (Oberflächen - und Materialstrukturen) • kann unterschiedliche Oberflächen und Materialstrukturen von Gegenständen mit Hilfe des Tastsinnes identifizieren (z. B. hart / weich, warm / kalt, rau / glatt usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.4 Berührungsempfinden (Tastlokalisation) • kann Berührungsreize am eigenen Körper mit geschlossenen Augen genau lokalisieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3.5 Berührungsempfinden (taktile Formwahrnehmung) • kann auf Haut geschriebene Formen, Buchstaben oder Zahlen mit geschlossenen Augen erkennen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

4. Gleichgewichtswahrnehmung

	ja	nein	Hilfen
4.1 Allgemeine Gleichgewichtssicherheit • wirkt allgemein gleichgewichtssicher	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.2 Dynamisches Gleichgewicht • kann beim Balancieren auf einer vorgegebenen Linie das Gleichgewicht halten (vorwärts und rückwärts) • kann auf Zehen gehen • kann auf Fersen gehen • kann mit dem Fuß einen Kreis in der Luft beschreiben • kann einen Gegenstand (Sandsack) auf dem Kopf balancieren • kann einen Drehsprung aus dem Stand (mind. ¼ Drehung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.3 Gleichgewichtssicherheit • geht eine Treppe hinauf und hinunter mit Fußwechsel und ohne Festhalten am Geländer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4.4 Statisches Gleichgewicht • kann 10 - 15 Sekunden auf einem Bein stehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

nach Ledl, V.: Kinder beobachten und fördern Wien 94

5. Aufmerksamkeit und Konzentration (Mnestische Funktionen)

	ja	nein	Hilfen
5.1 Allgemeiner Eindruck • macht allgemein einen sehr aufmerksamen und konzentrierten Eindruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5.2 Fokussieren der Aufmerksamkeit (Unterrichtsgeschehen) • verfolgt aufmerksam das Unterrichtsgeschehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5.3 Fokussieren der Aufmerksamkeit (auditive Figur - Grund - Wahrnehmung) • kann auch bei Ablenkungen durch Nebengeräusche (Klasse, Gang) konzentriert arbeiten • hört anderen Kindern beim Erzählen aufmerksam zu • hört der Lehrerin beim Erzählen aufmerksam zu	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5.1 Fokussieren der Aufmerksamkeit (Tätigkeit) • kann die gesamte Aufmerksamkeit auf eine Tätigkeit richten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5.2 Aufmerksamkeitsdauer • kann sich über einen längeren Zeitraum mit seiner Arbeit beschäftigen (1./2. Kl. ca.10 Min., 3./4. Kl. ca. 20 - 30 Min.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5.3 Aufgabenkonzentriertheit • kann nach einer Unterbrechung seine Arbeit wieder aufnehmen • beginnt eine neue Tätigkeit erst, wenn die alte Tätigkeit fertiggestellt ist • überprüft ohne Aufforderung seine eigene Arbeit auf Fehler • verwendet die Arbeitsmaterialien nicht zum Spielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5.4 Aufmerksamkeitsdauer (Problemlösung) • ist bei der Lösung von Problemen ausdauernd	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5.5 Aufmerksamkeit und Konzentration sind stark motivations - und situationsabhängig. In welchen Situationen ist das Kind sehr aufmerksam und konzentriert? • beim Zuhören einer Geschichte (Vorlesen) • im Sitzkreis • bei freier Arbeit • beim Spiel • beim Schreiben • bei manuellen Tätigkeiten • beim Lesen von Texten • beim Rechnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

• beim Singen und Musizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• bei Turnübungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

nach Ledl, V.: Kinder beobachten und fördern Wien 94

6. Eigenwahrnehmung (propriozeptive Wahrnehmung)

	ja	nein	Hilfen
6.1 kann für längere Zeit die Körperspannung halten, ohne den Kopf aufzustützen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
ohne sich hinzulümmeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
ohne zu erschlaffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.2 kann sich sicher bewegen, ohne dauernd über seine Füße zu stolpern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.3 kann im Umgang mit anderen seine Kraft kontrolliert einsetzen, ohne anderen weh zu tun	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.4 kann im Umgang mit Gegenständen seine Kraft richtig einschätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.5 kann bei geschlossenen Augen am eigenen Körper genau die Stellen zeigen, an denen es berührt wurde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.6 kann die beiden Zeigefinger mit ausgestreckten Armen bei geschlossenen Augen abwechselnd an die Nase führen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.7 kann eine dicke Winterjacke ohne Probleme anziehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.8 kann sich oder einen anderen Menschen mit Einzelheiten (Finger, Ohren, Nase, Mund usw.) angemessen malen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.9 kann spontan links und rechts unterscheiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.10 kann sich in neuen Räumen (z.B. Schulhaus, Turnhalle) orientieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6.11 kann beim Abschreiben von der Tafel das Blatt entsprechend einteilen und die Lineatur einhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

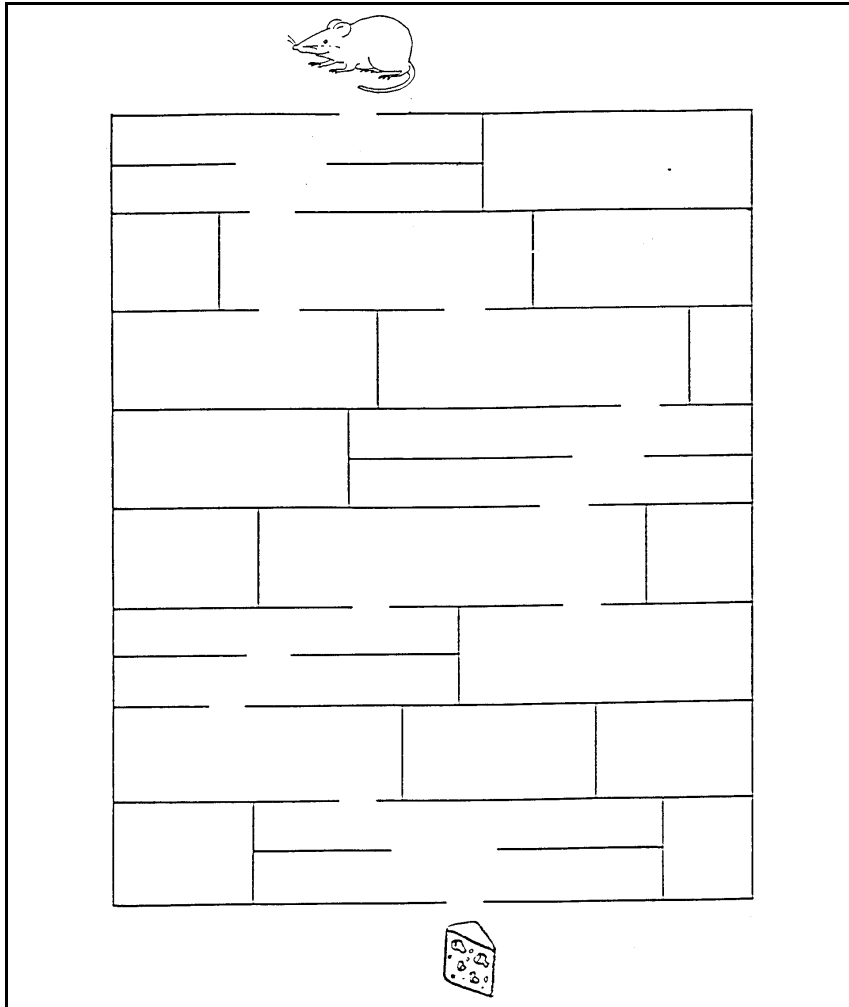
A II. Diagnosehilfen

1.5 Visuomotorische Koordination

Verbinde die unteren Punkte mit Linien entsprechend dem oberen Muster.

A II. Diagnosehilfen

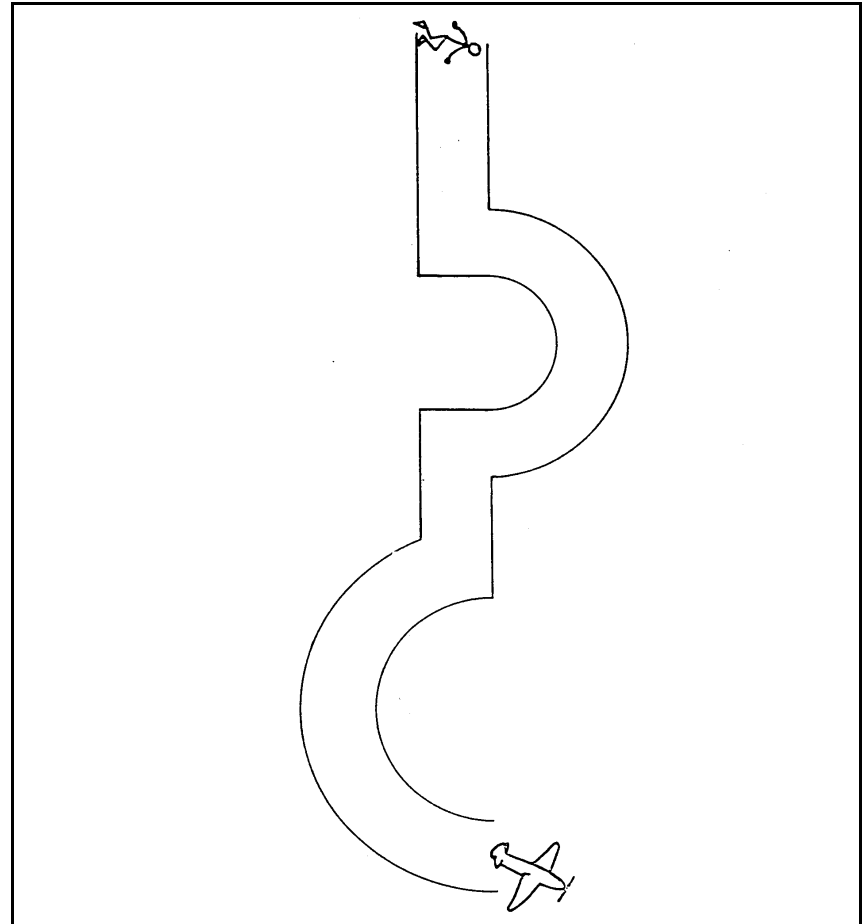
1.5 Visuomotorische Koordination



Auf welchem Weg kommt die Maus zum Käse?

A II. Diagnosehilfen

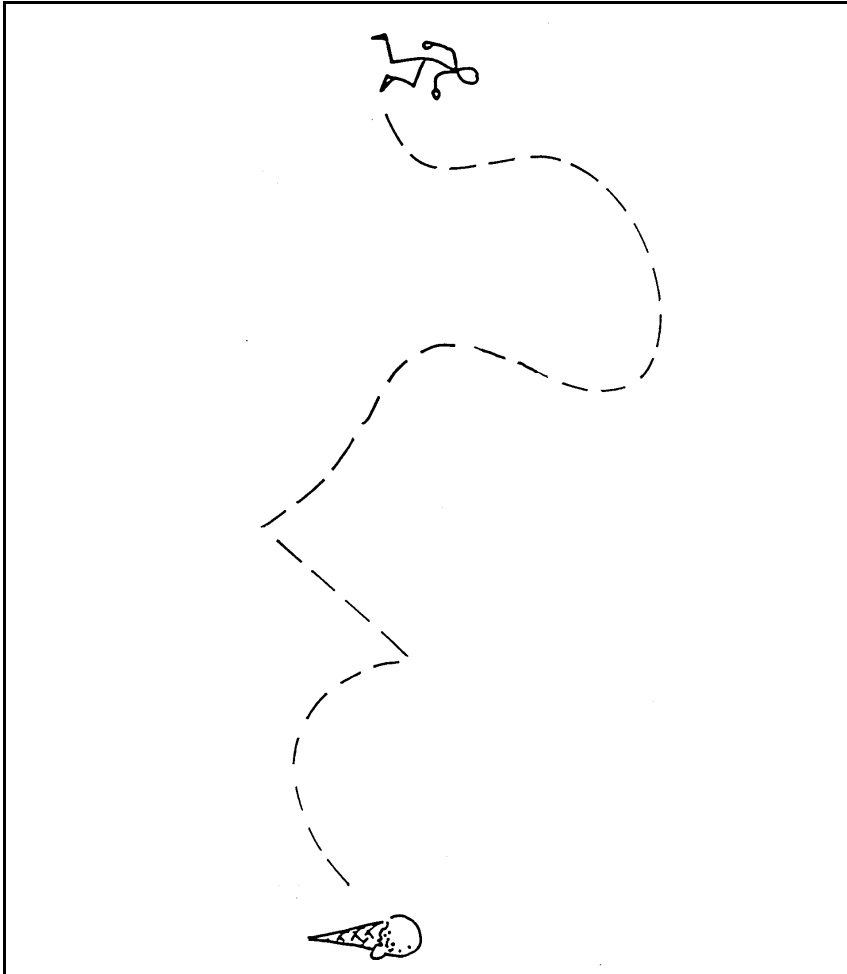
1.5 Visuomotorische Koordination



Fahre die Linie in einem Zug vom "Mann" zum "Flugzeug" nach.

A II. Diagnosehilfen

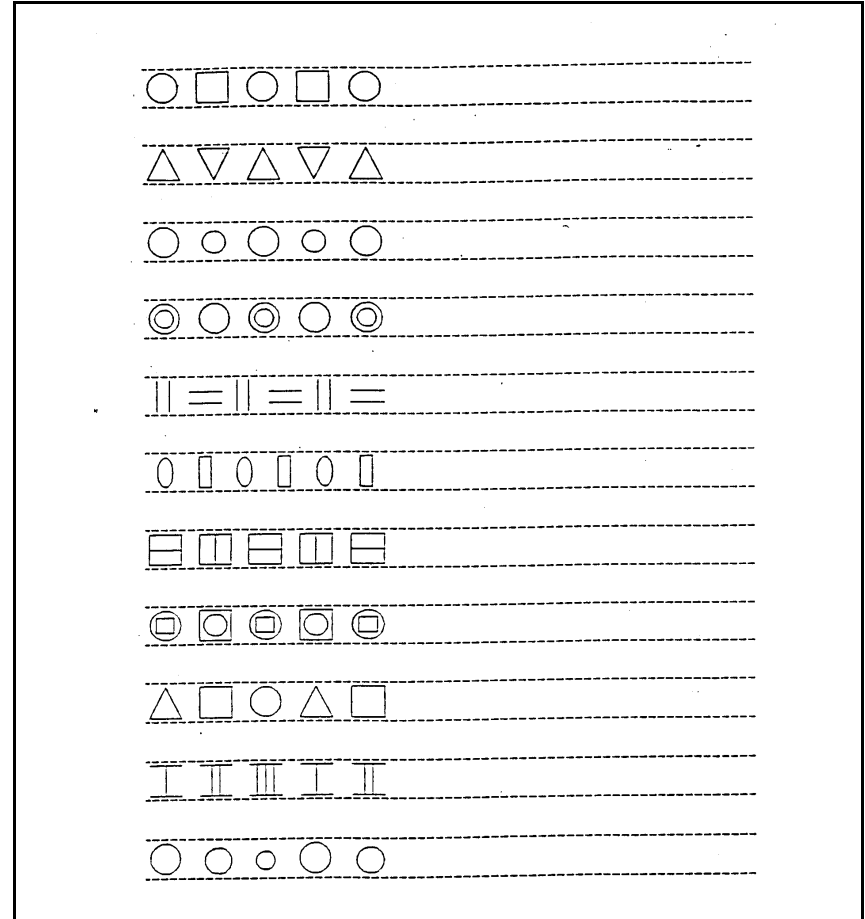
1.5 Visuomotorische Koordination



Fahre die Linie vom "Mann" zum "Eis" in einem Zug durch.

A II. Diagnosehilfen

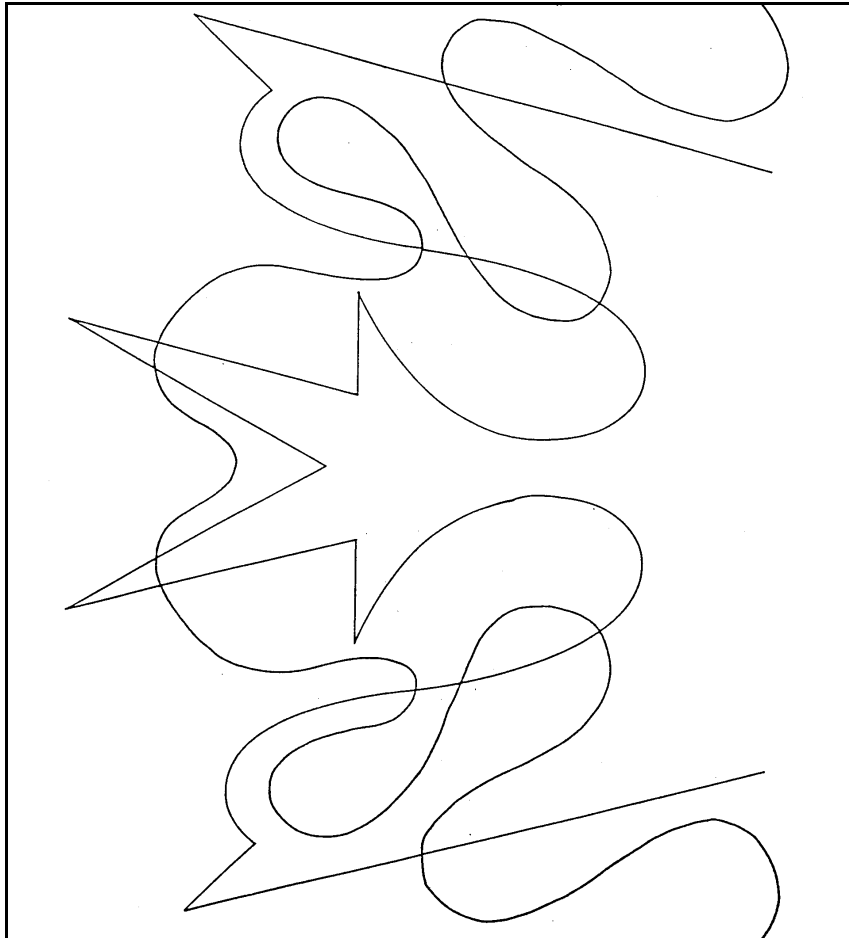
1.6 Visuelle Serialität



Setze das Muster fort.

A II. Diagnosehilfen

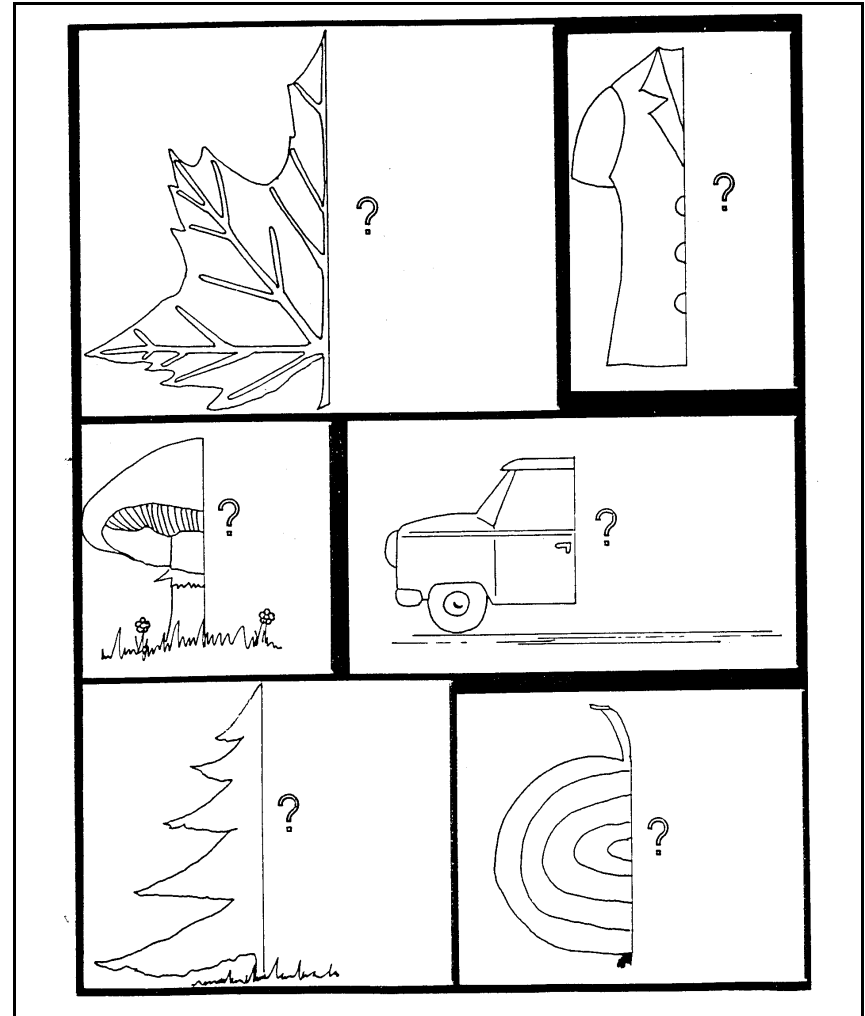
1.7 Figur-Grund-Wahrnehmung



Fahre beide Linien in einem Zug nach.

A II. Diagnosehilfen

1.8 Raumlage

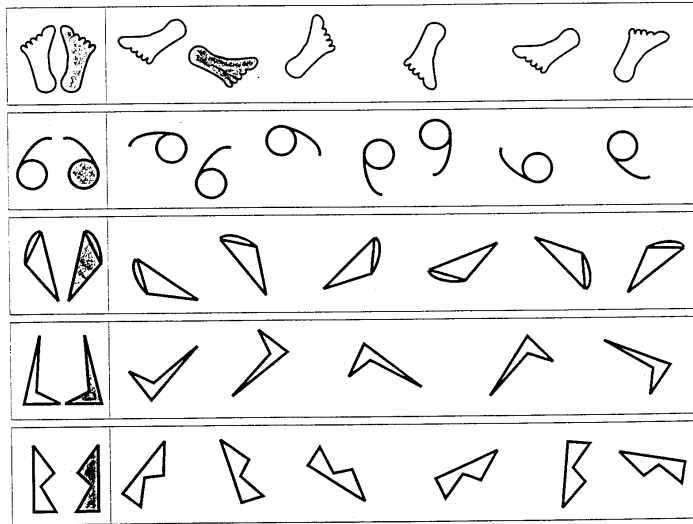


Ergänze die Bilder.

A II. Diagnosehilfen

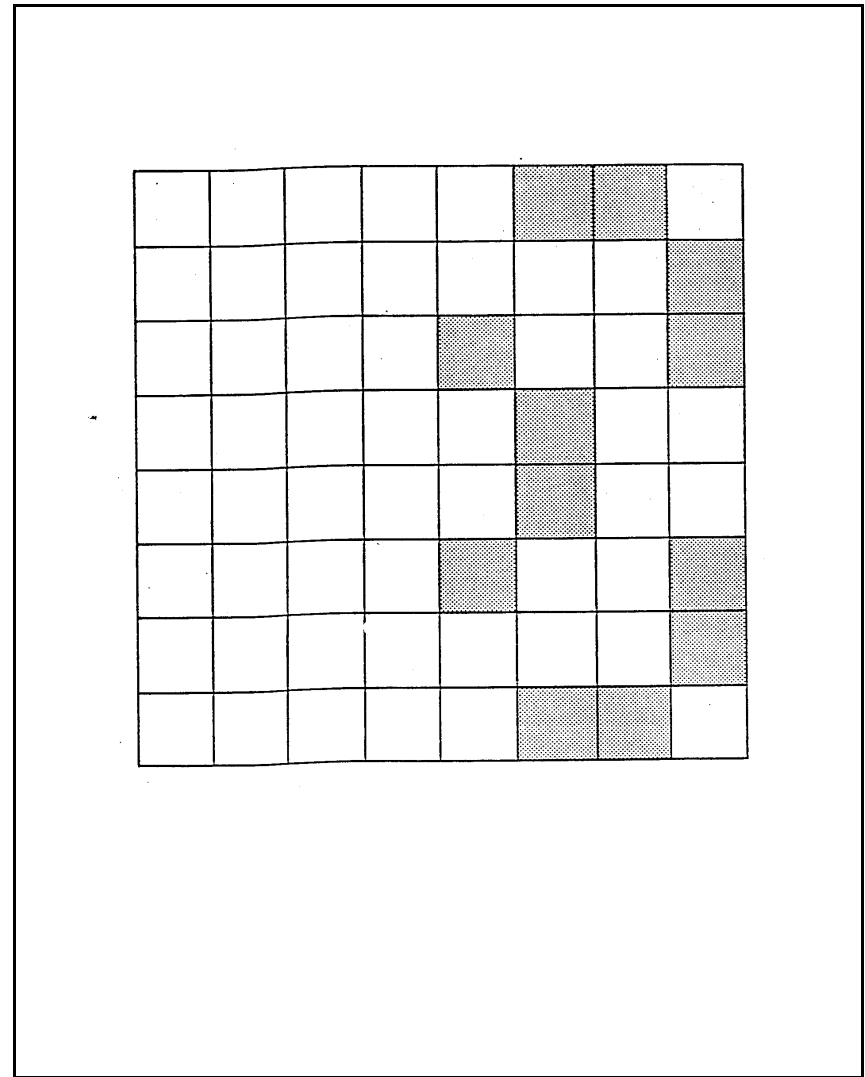
1.8 Raumlage

Suche die graue Figur. Male aus.



A II. Diagnosehilfen

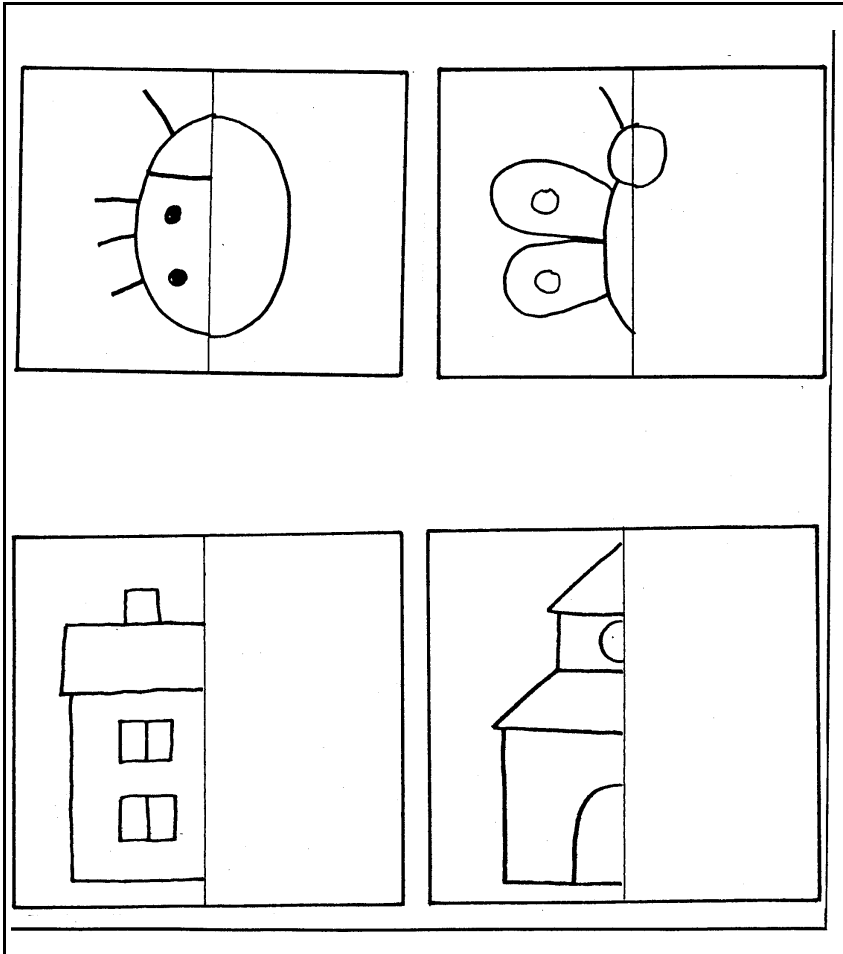
1.8 Raumlage



Ergänze das Muster spiegelbildlich nach links.

A II. Diagnosehilfen

1.8 Raumlage



Ergänze das Muster spiegelbildlich.

A II. Diagnosehilfen

2.6. Auditive Differenzierung

Ähnlich klingende Wörter können dem Kind auf zwei Wegen angeboten werden:

- in Verbindung mit Bildern (Das Kind muss von zwei Bildern auswählen, was es gehört hat.)

Frage: Welches Wort hast du gehört?

Beispiele:

Kanne – Tanne, Nagel – Nadel, Reiter – Leiter, Schüssel – Schlüssel,

Maus – Haus, Tanne – Wanne, Kopf – Topf, Gans – Tanz ...

(Bildmaterial s. Breuer / Weuffen Differenzierungsprobe)

- ohne Bilder (Manche Wörter werden zweimal gesprochen, anstatt ein Wortpaar vorzusprechen.)

Frage: Sind die Wortpaare gleich oder ungleich?

Beispiel:

Nuss – muss, acht – acht, Rolle – Wolle, Eule – Beule, bemühen – bemühen, Bogen – Boden, Seife – Seife, Nacht – Macht, Konsum – Konsum, Katze – Tatze, krachen- Drachen, rutschen – lutschen ...

A III. Fördermöglichkeiten

1. Visuelle Wahrnehmung

<p>Ich sehe was, was du nicht siehst</p> <p>Das Augenmerk jeweils besonders auf die Farbe, Form usw. richten.</p>	<p>Kim-Spiel</p> <p>Nicht mehr als 8 Gegenstände (1.Sch.) werden ausgelegt und betrachtet. Nach einer Minute werden sie zugedeckt. Wer kann sich an alle Gegenstände erinnern?</p>
<p>Formen suchen</p> <p>Eine geometrische Form wird bestimmt. Die Kinder müssen in ihrer Umgebung alle Gegenstände benennen, die diese Form haben.</p>	<p>Luftfiguren</p> <p>Ein Kind malt eine Figur in die Luft. Die anderen malen zuerst nach und benennen dann die Figur.</p>
<p>Farben-Spiel</p> <p>3 - 5 farbige Tücher (oder Farbtafeln) werden bestimmten Bewegungsabläufen zugeordnet. Eine der Farben wird hochgehalten, dazu führen die Kinder die entsprechen Bewegung aus.</p>	<p>Was ist geschehen?</p> <p>Kinder prägen sich das Erscheinungsbild eines oder mehrerer Kinder genau ein. Dann wird eine kleine Veränderung vorgenommen. Wer kann entdecken, was verändert wurde?</p>

A III. Fördermöglichkeiten

1. Visuelle Wahrnehmung

<p>Zielwerfen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blechdosen aufstellen und umwerfen • Papierkorb in die Mitte stellen und Bälle hineinwerfen • Murmeln in ein Loch im Boden werfen • Bälle durch einen Reigen werfen • Ringe und Stäbe (Stuhlbeine) werfen 	<p>Zublinzeln</p> <p>Die Hälfte der Kinder sitzen im Kreis, jeweils ein Kind steht dahinter. Ein stehendes Kind hat keinen Partner. Es will sich durch Zublinzeln einen Partner herbeiholen. Wenn das stehende Kind merkt, dass sein sitzender Partner weglaufen will, muss es ihn festhalten.</p>
<p>Ich schau durch die Lupe</p> <p>Mit einer großen Lupe betrachten die Kinder ihre Umgebung. Sie entdecken Details und beschreiben sie.</p>	<p>Entdecker</p> <p>Fotos oder Dias der Klasse werden angeschaut. Teile davon werden abgedeckt. Zu welchem Kind gehört der Arm, der Pulli, die Frisur usw.</p>
<p>Spiegel –Spiel</p> <p>Zwei Kinder stehen sich gegenüber. Ein Kind macht langsam eine Bewegung vor, das andere muss sie wie im Spiegel nachmachen.</p>	<p>Kopfüber</p> <p>Kinder hängen kopfüber an der Sprossenwand / Reckstange und versuchen einen Ball zu werfen. (später: in einen Behälter zu treffen).</p>

A III. Fördermöglichkeiten

2. Auditive Wahrnehmung

<p>Folgende Übungen bieten sich für einen ganzheitlichen Anfangsunterricht, den Deutsch- und den Musikunterricht an:</p>	<p>Hör genau</p> <p>Geräusche mit geschlossenen Augen erraten.</p>
<p>Geräusche Gegenstände zuordnen</p> <p>Geräusche den nicht sichtbaren (nicht vorhandenen) Geräuschquellen zuordnen.</p> <p>Geräusche von einer Kassette erraten und den angebotenen Bildern zuordnen.</p>	<p>Woher kommt das Geräusch?</p> <p>Kinder hören mit geschlossenen Augen und zeigen in die Richtung, aus der die Geräusche oder Worte kommen.</p>
<p>Klänge zuordnen</p> <p>Klänge (Töne) einem bestimmten bekannten Musikinstrument zuordnen.</p>	<p>Hänschen piep einmal</p> <p>Mit verbundenen Augen Mitschüler am Klang der Stimme erkennen.</p>

A III. Fördermöglichkeiten

2. Auditive Wahrnehmung

<p>Laute heraushören</p> <p>Laute in Anfang-, Mittel- und Endstellungen heraushören.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei vorgesprochenen Wörtern • Bei selbstgesprochenen Wörtern anhand von Bildkarten <p>Kinder suchen Wörter mit einem bestimmten Anlaut.</p>	<p>Rhythmisches Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedichte, Verse und Abzählreime lernen. • Spiel: Ich packe meinen Koffer
<p>Wörter ohne Ende</p> <p>Kinder suchen ein Wort das mit dem letzten Buchstaben des vorangegangenen Wortes beginnt.</p>	<p>Reizworte</p> <p>Bei einer vorgetragenen Geschichte machen die Kinder bei einem Reizwort eine festgelegte Bewegung.</p> <p>Lied: Mein Hut der hat drei Ecken mit Bewegung dazu.</p>
<p>Gliedern - Silbenklatschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder lesen und klatschen zu jeder gesprochenen Silbe. • Kinder prellen einen Ball zu jeder Silbe. 	<p>Flüsterspiele</p> <p>Ein Wort oder Satz wird von Kind zu Kind weitergeflüstert. Am Schluss wird verglichen zwischen zuerst Gesagtem und zuletzt Gehörtem.</p>

A III. Fördermöglichkeiten

2. Auditive Wahrnehmung

<p>Stereolesen</p> <p>Zwei Kinder lesen verschiedene kurze Geschichten gleichzeitig vor. Die Kinder hören nur jeweils einer Geschichte zu und erzählen sie nach.</p>	<p>Irrweg</p> <p>Ein Kind mit verbundenen Augen wird von einem anderen Kind mit Hilfe eines Instrumentes durch einen Parcours „geführt“.</p>
<p>Abwarten</p> <p>Erst auf ein bestimmtes Signal hin darf im Sportunterricht mit dem Spiel, der Übung usw. begonnen werden.</p>	<p>Übungsmaterial</p> <ul style="list-style-type: none"> • Detektiv Langohr Trialogo-Verlag Schul- und Elternversion auf CD • Tönende Geschichten Schubi-Verlag
<p>Übungsmaterial</p> <ul style="list-style-type: none"> • Loto-sonore, Verlag Nathan über Schubi • Listening Skills 1 + 2 • Lerne hören, lerne sprechen Alles über Schubi 	<p>Übungsmaterial</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Geräusche des Alltags • Die Geräusche der Tiere <p>Beides AOL-Verlag</p>

A III. Fördermöglichkeiten

3. Taktil-kinästhetische Wahrnehmung

<p>Blasübungen</p> <p>Wettblasen eines Wattebauschs oder Tischtennisballs.</p>	<p>Differenziertes Wahrnehmen im Mund</p> <p>Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind „versteckt“ seine Zunge so im Mund, dass eine Beule z.B. an der Wange, an der Oberlippe usw. zu sehen ist. Die anderen Kinder imitieren. Rollenwechsel!</p>
<p>Berührungsreaktion</p> <p>Die Kinder sitzen sich paarweise gegenüber. Bei einem bestimmten Anlaut, Mittellaut, Endlaut, Silbe klatschen sie in die Hände.</p>	<p>Auf die Anzahl achten</p> <p>Der Lehrer schlägt die Pauke. Die Kinder sitzen sich paarweise gegenüber und klatschen die Hände je nach Anzahl der Paukenschläge zusammen.</p>
<p>Formen ertasten</p> <ul style="list-style-type: none"> • In einem Krabbelsack werden verschiedene Gegenstände (Spielsachen, Haushaltsgegenstände, Obst) ertastet. • Die Kinder beschreiben, benennen sie. • Spielvariation: „Blinde Kuh“ (Ravensburger Spiel) 	<p>Richtung ertasten</p> <p>Die Kinder ertasten mit verbundenen Augen einen Richtungspfeil aus Sandpapier. Sie stellen ein Spielzeugauto in die richtige Richtung.</p>

A III. Fördermöglichkeiten

3. Taktil-kinästhetische Wahrnehmung

<p>Buchstaben ertasten</p> <p>Aus einer Fühlkiste oder einem Säckchen mit Holzbuchstaben oder Sandpapierbuchstaben z.B. alle A, a heraussuchen.</p>	<p>Gleich und doch unterschiedlich</p> <p>Aus einem Säckchen oder einer Fühlkiste aus einer Materialauswahl z.B. alle Kastanien heraussuchen.</p>
<p>Ertasten und benennen</p> <p>Kinder ertasten mit verbundenen Augen oder in einem Fühlsäckchen einen Buchstaben oder eine Zahl aus Holz oder Sandpapier und benennen sie.</p>	<p>Ertasten und zeigen</p> <p>Die Kinder ertasten im Fühlsäckchen einen Druckbuchstaben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie zeigen ihn aus einer Auswahl von Druckbuchstaben. • Sie zeigen ihn aus einer Auswahl an Schreibschriftbuchstaben. • Sie zeigen ihn als Anlaut aus einer Auswahl von Wörtern.
<p>Material wieder erkennen</p> <p>Die Kinder ertasten ein Material.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie finden aus einer Auswahl von Stoffen durch Tasten den richtigen heraus. • Sie finden durch Berühren an der Wange das richtige Stück heraus. • Sie finden durch Anschauen das richtige Stück heraus. 	<p>Fühlen und zuordnen</p> <p>Die Kinder ertasten im Säckchen oder in der Fühlkiste verschiedene Materialien und ordnen sie den entsprechenden Gegenständen zu. (weich, hart, rau, glatt usw.)</p>

A III. Fördermöglichkeiten

3. Taktil-kinästhetische Wahrnehmung

<p>Erkennen über die Handrezeptoren</p> <p>Den Kindern werden Buchstaben oder Zahlen auf den Handrücken oder die Handfläche geschrieben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie benennen die erkannte Form. • Sie finden sie aus einer Auswahl heraus. • Sie ertasten sie aus einer kleinen Auswahl. 	<p>Erkennen über die Hautrezeptoren</p> <p>Die Kinder schreiben sich gegenseitig Buchstaben oder Zahlen auf den Rücken.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie benennen den Buchstaben oder die Zahl. • Sie finden den Buchstaben aus einer Auswahl in der jeweils anderen Schriftart heraus.
<p>Mitspielen</p> <p>Die Kinder haben Fingerpuppen (Finger wechseln) Der Lehrer erzählt eine Geschichte und die Kinder handeln dazu mit den Puppen.</p>	<p>Größen vergleichen</p> <p>Die Kinder ertasten mit verbundenen Augen welches von zwei Kindern größer/kleiner ist.</p>
<p>Waschen</p> <p>Die Kinder sitzen im Kreis. Der Lehrer zeigt Symbolkärtchen. Die Kinder „waschen“ den dargestellten Körperteil.</p>	<p>Anklopfen</p> <p>Den Kindern wird verschiedene Male auf den Rücken geklopft. Sie sagen wie oft bei ihnen „angeklopft“ wurde.</p>

A III. Fördermöglichkeiten

3. Taktil-kinästhetische Wahrnehmung

<p>Art der Berührung erkennen</p> <p>Kinder schließen die Augen (im Sitzen oder im Liegen). Der Lehrer berührt sie mit dem Finger, der flachen Hand oder der Faust.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder sagen wie sie berührt wurden. • Die Kinder zeigen (mit der eigenen Hand) wie sie berührt wurden. 	<p>Übertragen auf Symbole</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Kind erhält eine Symbolkarte über die Art der Berührung (Faust, flache Hand, Finger). • Es berührt ein anderes Kind, das die Augen geschlossen hat. • Dieses Kind sucht die richtige Symbolkarte heraus.
<p>Tip, tip, top wo wird berührt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder sitzen im Kreis und schließen die Augen. • Sie werden an einer Körperstelle ein bis drei mal kurz berührt (Tip, tip, top wo wird berührt?). • Sie zeigen und/oder benennen die betreffende Körperstelle. 	<p>Wie viele Knoten?</p> <p>Auf dem Boden liegt ein dickes Seil mit etlichen Knoten. Die Kinder laufen strümpfig mit verbundenen Augen darüber und ertasten die Anzahl der Knoten.</p>
<p>Handzeichnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder zeichnen den Umriss ihrer Hände durch Umfahren auf Papier. • Sie sitzen mit geschlossenen Augen auf dem Boden. • Der Lehrer malt jedem Kind eine Form, einen Buchstaben oder eine Zahl auf die Hand. • Die Kinder übertragen die Form auf die Papierhand. 	<p>Finde den Weg</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder haben die Augen geschlossen oder verbunden. • Sie tasten sich an einer Fühlstrecke aus Tesakrepp entlang

A III. Fördermöglichkeiten

4. Gleichgewichtswahrnehmung

<p>Gleichgewicht trainieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pedalo fahren • Rollbrett fahren in Bauchlage • Balancieren über Seile; Bretter, Baumstämme, Klebemarkierungen usw. 	<p>Gefährliche Schlucht</p> <p>Die Kinder balancieren über schmale Bretter, Seile oder Klebemarkierungen auf dem Boden. Sie tragen dabei in einen Korb auf die andere Seite:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände • gesuchte Buchstaben • bestimmte Wörter
<p>Bleistift balancieren</p> <p>Die Kinder bewegen sich im Raum und balancieren einen Luftballon auf einem Bleistift. Alle gleichen Ballonfarben bilden einen Kreis. Alle mit roten Pullis bilden einen Kreis.</p>	<p>Handbalance</p> <p>Die Kinder balancieren einen Luftballon auf dem Handrücken und gehen dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über ein schmales Brett • in Schlangenlinien um Stühle herum • über ein langes Seil
<p>Wer hat das Wort?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder bekommen Buchstaben in die Hand geschrieben. • Sie fahren den erfüllten Buchstaben mit dem Rollbrett zu einem Ziel. • Aus den Buchstaben wird das gesuchte Wort zusammengesetzt. 	<p>Anlaute finden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder haben Buchstaben in der Hand. • Sie achten auf den Anlaut. • Das Kind, das den gehörten Anlaut hat, balanciert über ein Seil und legt den Buchstaben ab.

A III. Fördermöglichkeiten

4. Gleichgewichtswahrnehmung

<p>Gefährlich</p> <p>Die Kinder gehen über schmale Bretter oder Seile die auf dem Boden liegen über eine Schlucht.</p>	<p>Geräusche suchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Kind liegt mit verbundenen Augen auf einem Rollbrett. • Zwei oder mehr Kinder sind im Raum verteilt machen unterschiedliche Geräusche oder sagen unterschiedliche Wörter. • Das Kind versucht zu einer bestimmten Geräuschquelle zu fahren.
<p>Zeitungsrolle</p> <p>Die Kinder bewegen sich im Klassenzimmer ohne sich gegenseitig anzustoßen und balancieren dabei eine aufgestellte Zeitungsrolle auf der flachen Hand.</p>	<p>Drehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder sitzen im Kreis. • Ein Kind sitzt mit verbundenen Augen auf einer Drehscheibe. • Dem Kind wird eine Folge von 2 - 4 Lauten, Wörtern oder Zahlen vorgesprochen. • Das Kind wird gedreht und nennt dabei die Folgen.
<p>Sitzball</p> <p>Jeden Schulvormittag dürfen andere Kinder die wenigen im Klassenzimmer vorhandenen Sitzbälle benutzen.</p>	<p>Verdrehtes Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine beliebige Anzahl von Silben oder Lernwörtern werden auf Karten geschrieben. • Die Karten werden um eine Drehscheibe herum gelegt. • Das Kind wird gedreht und wenn die Scheibe anhält wird das entsprechende Wort gelesen. • Die Mitschüler Schreiben das Wort auf.

A III. Fördermöglichkeiten

5. Aufmerksamkeit und Konzentration

<p>Aufmerksamkeitsstörungen stellen sich oft als Folge von Wahrnehmungsstörungen ein. Es gilt deshalb immer zuerst die entsprechende Wahrnehmung „anzugehen“. Bitte sehen sie in den einzelnen Wahrnehmungsbereichen nach und unternehmen sie von dort die entsprechende Fördermaßnahme.</p>	<p>Spielen</p> <p>Die Konzentration kann durch Gesellschaftsspiele aller Art gefördert werden. Mensch ärgere dich nicht, Mühle, Halma, Elfer raus usw.</p>
<p>Programme stark visuell orientiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • U. Lauster, Konzentrationsspiele für verschiedene Klassenstufen • Hippenstiel / Krautz Konzentrationstraining I und II 	<p>Spielen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Memories, Puzzles, unterschiedliche Schwierigkeitsgrade • Domino • Mikado
<p>Programme stark auditiv orientiert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Loto sonore, Schubi • Verschiedene Klangmemories z. B. Getränkedosen 	<p>Hörst du das Wort?</p> <p>Ein Text wird vorgelesen. Die Kinder machen jedes Mal, wenn ein bestimmtes Wort vorkommt einen Strich. Wie oft hast du dieses Wort gehört?</p>

A III. Fördermöglichkeiten

6. Eigenwahrnehmung

<p>Sport</p> <p>Slalom um Keulen gehen, ohne diese zu berühren</p> <p>Über Gegenstände hüpfen, ohne diese zu berühren</p> <p>Orientierungsübungen in der Halle – auch mit verbundenen Augen</p>	<p>Musik</p> <p>Beidhändiges Spielen von Schlaginstrumenten</p> <p>Dosierung der Schlagkraft, um laute oder leise Töne zu erzeugen</p>
<p>BK/TW</p> <p>Malen von Figuren und Personen</p> <p>Ausschneiden von vorgegebenen Mustern</p> <p>Ausmalen von vorgegebenen Mustern</p> <p>Häkeln, Stricken, Sticken, Weben bzw. Vorübungen dazu</p>	<p>Mathematik</p> <p>Spiegelungen</p> <p>Arbeiten mit Materialien z.B. geometrische Körper</p>
<p>Deutsch</p> <p>zusätzliche Hilfen beim Abschreiben, z.B. unterschiedliche Farben</p> <p>Arbeitsaufträge ausführen: Schreibe an die linke Tafel! Schließe das rechte Fenster! Gib deinem Vordermann den Bleistift!</p>	<p>zusätzliche Maßnahmen</p> <p>Überkreuzbewegungen</p> <p>Ergotherapie auf neurophysiologischer Basis</p>

B I. Beobachtungsbogen für den Verhaltensbereich

<p>1.2 Unkonzentriertheit</p> <ul style="list-style-type: none"> nur kurzfristige Aufmerksamkeit, leicht ablenkbar Konzentration nimmt im Verlauf der Schulstunde deutlich ab schaltet oft ab 	<p>ja</p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
<p>1.3 Motorische Unruhe</p> <ul style="list-style-type: none"> innere Unruhe kann kaum stillsitzen 	<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
<p>1.4 Ungenauigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> erledigt Hausaufgaben ungenau, fehlerhaft und unvollständig vergisst Hausaufgaben 	<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
<p>1.5 Leistungsstörungen</p> <ul style="list-style-type: none"> erbrachte Leistungen entsprechen nicht den Fähigkeiten große Leistungsschwankungen 	<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
<p>1.6 Arbeitsverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> verweigert Mitarbeit und Leistung lehnt schulische Anforderungen und Angebote ab zeigt wenig Anstrengungsbereitschaft 	<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
<p>1.7 Mangelndes Selbstvertrauen, Minderwertigkeitsgefühl</p> <ul style="list-style-type: none"> weicht aus und kapituliert vor Hindernissen und Schwierigkeiten erledigt seine Aufgaben unsicher 	<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>
<p>1.8 Stimmungslage</p> <ul style="list-style-type: none"> allgemeine Antriebsschwäche wirkt bedrückt ist traurig schwankend 	<p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/></p>

1.9 Wutausbrüche <ul style="list-style-type: none"> • „flippt“ bei Kleinigkeiten aus (zittert, stampft, schreit, wirft mit Gegenständen, schlägt o. ä.) 	<input type="checkbox"/>
1.11 Ängstlichkeit <ul style="list-style-type: none"> • starke Zweifel an eigenen Fähigkeiten • Angst vor Leistungssituationen • Angst vor dem Schulbesuch (weigert sich in die Schule zu gehen, weint vor dem Unterricht) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.12 Überempfindlichkeit <ul style="list-style-type: none"> • überstarke Reaktion auf Frustration • lässt sich durch Mitschüler/innen „anmachen“ (weint, ist längere Zeit gekränkt) • fühlt sich leicht angegriffen • überstarke Reaktion auf Misserfolg 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.13 Täuschen <ul style="list-style-type: none"> • schwindelt Lehrer/innen an • betrügt oder fälscht Unterschriften 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.14 Ungehorsam <ul style="list-style-type: none"> • schwätzt <i>ständig</i> • stört <i>häufig</i> den Unterricht 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.15 Kontaktprobleme oder –schwierigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • soziale Abkapselung (spielt kaum noch mit, zieht sich schnell zurück) • Schwierigkeiten beim Kontaktaufnehmen und im Umgang mit anderen Kindern 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.16 Beschädigung eigener und / oder fremder Sachen <ul style="list-style-type: none"> • beschädigt, zerstört eigene Sachen • beschädigt, zerstört fremde Sachen 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.17 Fordern von Aufmerksamkeit <ul style="list-style-type: none"> • drängt sich in den Mittelpunkt, „produziert“ sich, gibt an, prahlt • spielt den Klassenclown • zeigt gefährliche Verhaltensweisen, um Beachtung zu erhalten 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

1.18 Übertriebene Anpassung <ul style="list-style-type: none"> • zeigt extreme Folgsamkeit gegenüber Lehrer/innen • hat Angst gegen Normen zu verstoßen 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.19 Aggressives Verhalten gegenüber Mitschüler/innen <ul style="list-style-type: none"> • verspottet, hänselt, beschimpft andere • greift an, verprügelt andere tätlich • bedroht andere und zwingt sie zu Handlungen (übt Druck aus) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.20 Opferrolle <ul style="list-style-type: none"> • wird verspottet, gehänselt und beschimpft • wird tätlich angegriffen, verprügelt o. ä. 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
1.21 Körperliche Reaktionen <ul style="list-style-type: none"> • erbricht (auch vor Schulbeginn) • Bauchweh • Kopfschmerzen (nicht nur vereinzelt) • kaut Nägel • nässt oder kotet in der Schule ein • zeigt „Tics“ (zwirbelt Haare, zuckt mit Augen ...) 	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

nach Ledl, V.: Kinder beobachten und fördern Wien 94

B II. Diagnosehilfen

Beobachtungsbogen für problematische Situationen

Dieser Beobachtungsbogen kann der Lehrkraft helfen, die eigenen Beobachtungen zu strukturieren. Von mehreren Lehrkräften in einer Klasse ausgefüllt, kann er die Grundlage für gemeinsame Absprachen bilden.

1. Welches Verhalten empfinde ich als störend?
2. Wann ist es zu beobachten? Wie oft? Wie lange (Min.)?
3. Wer ist betroffen?
4. Warum verhält sich das Kind meiner Meinung nach so? Welchen „Nutzen“ hat das Kind von dieser Situation?
5. Welche Funktion sehen Sie im Augenblick in diesem Verhalten?
6. Welche alternative positive Erklärung bzw. welche positiven Motive könnte es für dieses Verhalten geben?
7. Wie reagiere ich normalerweise und mit welchem Ergebnis?

8. Bei welchen Verhaltensweisen und Eigenschaften des Kindes wünsche ich keine Veränderung?
9. In welchen Situationen zeigt das Kind nicht das Verhalten, das mir Sorgen bereitet?
10. Welche Unterschiede fallen mir zwischen den problematischen und den unproblematischen Situationen auf?
11. Bei welchen Verhaltensweisen und Eigenschaften des Kindes wünsche ich keine Veränderung?
12. Welche meiner Maßnahmen funktionieren im Hinblick auf dieses Kind?
13. In welcher Weise bin ich in diesen unproblematischen Situationen anders?

aus: Broschüre des Staatlichen Schulamtes Reutlingen
„Kinder und Jugendliche mit Verhaltensproblemen“

C I. Beobachtungsbogen Mathematik

1. Früherkennungshinweise für mathematische Lernschwierigkeiten

Rechenstörungen beruhen oft auf Problemen in den Wahrnehmungsbereichen (s. Beobachtungsbogen zur Wahrnehmung). Ein wichtiger Bereich ist die Körperwahrnehmung und damit auch die Orientierung im Raum.

Wesentlich ist hierbei, dass die Orientierung am eigenen Körper auch sprachlich erfasst ist (oben / unten, hinten / vorn, links / rechts usw.). Dieser Bezugsrahmen ermöglicht es, die Raumlage von Objekten zu erkennen und räumliche Beziehungen zu erfassen. Als Teilleistungen gehen sie in die simultane und gliedernde Mengenerfassung ein und damit in den Aufbau von Zahlvorstellungen. Die räumliche Orientierungsfähigkeit wirkt mit beim Erfassen des Stellenwertsystems, beim Erlernen des schriftlichen Addierens, Subtrahierens, Multiplizierens, Dividierens und bei der Orientierung am Zahlenstrahl.

C I. Beobachtungsbogen Mathematik

2. Mathematik Anforderungen entsprechend der jeweiligen Klassenstufe

	ja	nein
2.1 Interesse am Rechnen		
• Hat Interesse am Rechenunterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Versucht selbständig zu rechnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Rechentempo		
• Rechnet flott und zügig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann dabei richtig rechnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.3 Reihen bilden		
• Kann eine Reihe (Muster) richtig fortsetzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.4 Reihenfolgen bilden		
• Kann Stäbe / Gegenstände der Länge nach ordnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.5 Mengenbegriffe		
• Kann die Begriffe: größer / kleiner, mehr als / weniger als, gleich auf Mengen beziehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.6 Mengen		
• Kann einer Menge die richtige Zahl zuordnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.7 Zählen		
• Kann fehlerfrei in Einer-, Zehner-, Hunderterschritten usw. zählen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann ebenso fehlerfrei rückwärts zählen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.8 Kenntnis des dekadischen Systems		
• Kann Zahlen in Stellenwerttafel einordnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann Zahlen (E, Z, H, T) richtig untereinander schreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.9 Nachbarzahlen		
• Schwierigkeiten beim Finden der vorangegangenen und nachfolgenden Einer-, Zehnerzahl usw.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.10 Kenntnis von Zahlen		
• Kann ein-, zwei-, dreistellige Zahlen richtig abschreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann ein-, zwei-, dreistellige Zahlen richtig lesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann ein-, zwei-, dreistellige Zahlen richtig nach Ansage schreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann Ordnungszahlen (1., 2., 3., 4., usw.) zuordnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann Zahlen der Größe nach ordnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.11 Abstraktionsfähigkeit		
• Kann bei Rechenoperationen auf Hilfsmittel (Z. B. Finger) verzichten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.12 Zehnerübergang und -unterschreitung		
• Kann Zehner, Hunderter, Tausender usw. problemlos überschreiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann Zehner, Hunderter, Tausender usw. problemlos unterschreiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.13 Rechensymbole		
• Kann Rechensymbole z. B. +/-, /:, richtig erkennen und anwenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.14 Gesetzmäßigkeiten		
• Kann Gesetzmäßigkeiten bei Rechenvorgängen einhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.15 Grundrechenarten (mündlich)		
• Kann fehlerfrei addieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann fehlerfrei subtrahieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann fehlerfrei multiplizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann fehlerfrei dividieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.16 Grundrechenarten (schriftlich) <ul style="list-style-type: none"> • Kann fehlerfrei addieren • Kann fehlerfrei subtrahieren • Kann fehlerfrei multiplizieren • Kann fehlerfrei dividieren 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.17 Gedächtnisleistung <ul style="list-style-type: none"> • Gute Gedächtnisleistung beim Kopfrechnen • Schwierigkeiten beim Einmaleins: (bitte ankreuzen) 2er- <input type="checkbox"/> 3er- <input type="checkbox"/> 4er- <input type="checkbox"/> 5er- <input type="checkbox"/> 6er- <input type="checkbox"/> 7er- <input type="checkbox"/> 8er- <input type="checkbox"/> 9er- <input type="checkbox"/> 10er- <input type="checkbox"/> Reihe • Schwierigkeiten beim Zehneinmaleins 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.18 Sachaufgaben <ul style="list-style-type: none"> • Kann Sachaufgaben lesetechnisch erfassen • Kann den Sinn von Sachaufgaben erschließen • Kann für die Rechenoperation wesentliche von unwesentlichen Informationen unterscheiden • Kann die Sachbezüge in arithmetische Operationen übertragen • Kann die richtige Reihenfolge von Rechenschritten finden • Kann Einzelergebnisse zum Ganzen in Beziehung setzen • Kann einen sachgemäßen Antwortsatz formulieren • Kann abschätzen, ob ein Ergebnis zutreffend sein kann 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.19 Geometrie <ul style="list-style-type: none"> • Kann Flächen richtig benennen • Kann Körper richtig benennen • Kann Körper mit Material nachbauen • Kann Flächen mit Plättchen auslegen • Kann durch Auslegen des Flächeninhalt bestimmen • Kann angefangene geometrische Muster bestimmen • Kann Figuren spiegeln 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.20 Größen <ul style="list-style-type: none"> • Kennt die jeweils passenden Maßeinheiten von 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Länge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kann die Größen richtig abschätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kennt Messverfahren und kann diese anwenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Länge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

nach Ledl, V.: Kinder beobachten und fördern Wien 94

C III. Fördermöglichkeiten

1. Fördergrundsätze

Um das Kind adäquat fördern zu können, muss zuerst anhand des Beobachtungsbogens und evtl. anderer Hilfen eine exakte Fehleranalyse erhoben werden. Danach wird entschieden, auf welcher Stufe des mathematischen Lernprozesses sich das Kind in dem eruierten Problembereich gerade befindet. Entsprechend dieser Phase (4 Stufenmodell) gestaltet sich die Förderung.

Stufenmodell

1. Handlungsstufe

- ◆ Handeln mit echten Gegenständen oder manipulierbaren Gegenstandssymbolen
- ◆ Entwicklung von Grundstrukturen
- ◆ Speichern und Erinnern der Handlungen

2. Bilderstufe ((ikonische Stufe)

- ◆ Abbilden einer Handlung
- ◆ Handeln nach einem Bild
- ◆ Verinnerlichung / Speicher und Erinnern einer Handlung
- ◆ Umsetzung des Konkreten in ein zweidimensionales Bild, z.B. Pfeil, Kreis usw.
- ◆ Kind stellt sich den Handlungsablauf vor und holt ihn in die visuelle Anschauung

3. Symbolstufe

- ◆ Darstellung einer Rechenoperation oder eines abgebildeten Sachverhaltes durch eine Zifferngleichung
- ◆ Erschließung des Symbolcharakters von Ziffern und Rechenzeichen
- ◆ Umgang mit den Symbolen gemäß ihrer Definition
- ◆ Akzeptanz der Festlegung der Bedeutung der Zeichen und ihre Speicherung
- ◆ Symbole bewirken den entsprechen Handlungsablauf (z.B. +)

4. Automatisierungsstufe

- ◆ Auswendiges Speichern von Grundaufgaben als logische Bausteine
- ◆ Verknüpfung der logischen Bausteine mit konkreten Bedeutungen
- ◆ Mathematische Grundlagen müssen gespeichert und abrufbar sein, damit komplexere Rechenvorgänge geleistet werden können. Damit werden sie weniger fehleranfällig und die Zeitspanne verkürzt sich.
- ◆ Kopfrechnen

Stufenübergreifend gilt für das Sachrechnen:

Um Textaufgaben lösen zu können, bedarf es

- ◆ einer hinreichenden Leseleistung
- ◆ eines hinreichenden Sprachverständnisses
- ◆ eines genügenden Alltags- oder Weltwissens
- ◆ eines Übersetzens der sprachlichen Äußerungen in Vorstellungsbilder und Handlungsabläufe und damit in mathematische Operationen.
- ◆ Die individuelle Förderung muß sich an der Denkweise (sprachlich oder bildlich) und den Lösungsstrategien des Kindes orientieren. Diese ist nur durch genaues Beobachten des Kindes beim Lösen von Aufgaben zu eruieren.

C III. Fördermöglichkeiten

2. Förderung im Unterricht

Nicht nur in der Förderstunde – auch im Unterricht mit der ganzen Klasse, gibt es Möglichkeiten auf die unterschiedlichen Lernausgangslagen und die individuellen Lernschwierigkeiten der Schüler einzugehen.

<p>Differenzierte Aufgabenstellung in der Übungsphase. Die Schüler bekommen Aufgaben, die es ihnen erlauben, länger auf der Handlungsstufe (oder Bilderstufe) zu verweilen. Das schnelle Voranschreiten im Lehrgang, der sich oft zu schnell auf der Symbolstufe bewegt, wird für diese Kinder ausgesetzt.</p>	<p>Individualisierte Wochenpläne Schüler bekommen im Pflichtbereich verstärkt Aufgaben mit konkretem Material.</p>
<p>Stationenarbeit Einige Stationen enthalten verstärkt den handelnden Umgang mit Material oder die Umsetzung in die bildliche Darstellung. Den Schülern muss durch die Organisation der Stationen genügend Zeit gegeben werden, an diesen Stationen zu verweilen. Auch „Pflichtstationen“ für Schüler sind denkbar.</p>	<p>Differenzierte Hausaufgaben In Absprache mit den Eltern können Hausaufgaben mit unterschiedlichen Schwerpunkten gegeben werden. Es ist wichtig, die Bearbeitung der Aufgaben mit den Eltern abzusprechen, damit die Kinder auch wirklich das üben, was sie üben sollen.</p>
<p>Einsatz von Computerprogrammen Bei der Auswahl der Programme ist darauf zu achten, dass die Schüler auf der Bilderstufe handeln können, bzw. bildliche Darstellungen der Rechenoperationen die Aufgaben verdeutlichen.</p>	

C III. Fördermöglichkeiten

3. Förderung der mathematischen Grundlagen

Die rhythmische Differenzierungsfähigkeit besitzt auch eine Grundlagen-funktion für die Ausbildung mathematischer Fähigkeiten

<p>Klötzchenmuster legen Die Kinder legen einen Würfel, dann zwei Stäbchen und wieder einen Würfel. Sie setzen das Muster in einer Reihe fort. Die Muster können variiert werden: verschieden farbige, verschieden große und verschieden geformte Klötzchen.</p>
<p>Muster zeichnen Die Kinder malen nacheinander: Kreuz-Kreis-Dreieck, Kreuz-Dreieck, Kreuz-Kreis-Dreieck usw. Die Musterfolge kann als Randverzierung oder zeilenweise gemalt werden. Die Figuren lassen sich verändern und können in der Farbe variieren.</p>
<p>Papierketten Die Kinder kleben verschieden farbige Papierstreifen (Länge ca. 15 cm, Breite 1 cm, Klebefläche 2 cm) zu einem Ring. Die Reihenfolge der Farben wird vorgegeben. Reihenfolge der Farben und Muster verändern, eventuell auch die Größe der Ringe. Mit den Ringen eine Kette kleben.</p>
<p>Kugelspiel Auf ein Lochbrett werden Kugeln in einer vorgegebenen Reihe gelegt. Die Abfolgen der farbigen Kugeln können gewechselt werden. Es lassen sich auch nach einem Muster Figuren legen. Die Kinder sollen periodische Formen selbst finden.</p>
<p>Muster flechten Die Flechtstreifen werden entsprechend einer Vorlage in das Flechtblatt eingeschlossen. Das Musterflechten kann nach eigenen Einfällen erfolgen.</p>
<p>Abzählverse Die Kinder lernen verschiedene Abzählverse, stehen im Kreis und deuten bei jeder neuen Silbe auf das nächste Kind. Koordination zwischen Sprechen und Zeigen ist wichtig. Verschiedene Abzählverse verwenden.</p>
<p>Schnell - langsam Die Kinder bewegen sich nach Paukenschlägen, die im Tempo wechseln. Sie laufen, gehen sehr langsam, trappeln. Das kann auch im Stand erfolgen. Dazu können Bewegungen mit den Armen ausgeführt werden.</p>

aus: H. Breuer / M. Weuffen, Lernschwierigkeiten am Schulanfang, Beltzpraxis, 1994

D I. Beobachtungsbogen Deutsch

1. mündlicher Sprachgebrauch

Das Kind

	ja	nein	Hilfen
1.1 wirkt sprechfreudig und aufgeschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.2 kann sprachliche Anweisungen ausführen, ohne andere Kinder zu beobachten und nachzuahmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.3 zeigt bei seiner Arbeit, dass es die sprachlichen Anweisungen verstanden hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.4 befolgt Anweisungen, auch wenn sie aus mehreren Teilen bestehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.5. kann beim Sprechen die Laute richtig bilden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe D II. 2.5
1.6 verfügt über einen altersentsprechenden Wortschatz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.7 findet bei seinen sprachlichen Äußerungen immer die passenden Worte, keine Allgemeinbezeichnungen (Ding, machen, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.8 kann vorgezeigte Bilder/Gegenstände richtig benennen (aktiver Wortschatz).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.9 kann Begriffe sprachlich erklären (passiver Wortschatz).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.10 kann zu Begriffen einen Oberbegriff bilden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.11 kann einem Oberbegriff mehrere Begriffe oder Bilder zuordnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.12 spricht grammatikalisch richtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.13 spricht in ganzen Sätzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.14 erzählt verständlich zum Thema.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

1.15 kann kurze Bildergeschichten nacherzählen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.16 kann längere Sätze oder Wortreihen behalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.17 kann Reime, Verse, Gedichte und kleine Geschichten behalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
1.18 kann eine Anweisung im wesentlichen sprachlich wiederholen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

D I. Beobachtungsbogen Deutsch

2. Lesen: Leistungsstand im Leselernprozess

(Die Unterpunkte 4 bis 7 können bei massiven Leseproblemen auch im 3. und 4. Schuljahr als Diagnosehilfen angewendet werden.)

Das Kind

	ja	nein	Hilfen
2.1 • kann Laute richtig nachsprechen • kann Wörter / Phantasiewörter richtig nachsprechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2 • kennt die erlernten Buchstaben und kann die dazugehörigen Laute benennen. Bei „nein“, welche werden nicht gekannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe Diagnosehilfe A II. 2.
2.3 • erliest Silben mit zwei Buchstaben • erliest Silben mit drei Buchstaben <i>Zum Ende des 1. Schuljahres sollte der Schüler die Punkte 1 bis 3 beherrschen.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe D II. 2.3.
2.4 • erliest zweisilbige Wörter • erliest dreisilbige Wörter • erliest viersilbige Wörter • kann sinnlose Wörter richtig lesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe D II. 2.4.
2.5 • erkennt häufig vorkommende Wörter wieder • kann zusammengesetzte Wörter segmentieren • erkennt schwierige Buchstabengruppen • erliest auch längere Wörter langsam buchstabenweise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe D II. 2.5.

2.6 • kann kurze Sätze flüssig und fehlerfrei lesen • kann kurze Sätze inhaltlich verstehen • kann bei längeren Sätzen vorausschauend lesen und richtig betonen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.7 • erkennt und verbessert Verlesungen selbst • kann Arbeitsanweisungen durch Lesen verstehen • kann Fragen zum Text beantworten • erkennt „Druckfehler“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

D I. Beobachtungsbogen Deutsch

3. Rechtschreiben

Hinweise:

1. Für eine sinnvolle Rechtschreibförderung sind individuelle Fehleranalysen nötig. (siehe Diagnosehilfen)
2. Kinder mit Konzentrationsschwierigkeiten machen in der Regel am Ende des Diktates gehäuft Fehler.
3. Über Rechtschreibschwierigkeiten eines Schülers sollen alle Lehrkräfte einer Klasse informiert sein.
4. Differenzierende Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertung sind nötig und ausdrücklich gefordert. (s. LRS-Erlass 4.1)

Das Kind

	ja	nein	Hilfen
2.1. kann beim Schreiben Linien einhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.2. nimmt beim Schreiben eine günstige Körperhaltung ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe D II. 3.3
2.3. kann den Stift unverkrampft halten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.4. kann sich beim Abschreiben kurze Wörter einprägen und als Ganzes auswendig aufschreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.5. kann sich beim Abschreiben Satzabschnitte einprägen und als Ganzes auswendig aufschreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe D II. 3.6
2.6. kann einem Laut den richtigen Buchstaben zuordnen und aufschreiben (Wahrnehmungstrennschärfe)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
kann ähnlich klingende Laute am Wortanfang und Wortinnern unterscheiden (z.B. g/k, d/t, b/p, s/z)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
kann ähnlich aussehende Buchstaben nach Diktat richtig aufschreiben (z.B. m/n, b/d, p/q, spiegelbildliche Darstellung eines Einzelbuchstabens)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.7. kann lautgetreue Wörter nach Diktat aufschreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe D II. 3.8

2.8. kann Wörter nach Diktat aufschreiben (Wahrnehmungsdurchgliederung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• ohne Auslassung und Weglassen von Buchstaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• ohne Vertauschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• ohne Hinzufügen von Buchstaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.9. kann die wichtigsten Rechtschreibregeln anwenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	siehe Bildungsplan der entsprechen den Klassens stufe
• Groß- und Kleinschreibung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Großschreibung von Satzanfängen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Dehnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Doppelung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.10. kann sich geübte Wörter aus dem Grundwortschatz über längere Zeit merken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Der LRS-Erlass „Förderung von Schülern mit Schwierigkeiten im Lesen und / oder Rechtschreiben“, VV vom 10.12.97 (K. u. U. 1/98), enthält wertvolle Hinweise für alle Lehrkräfte.

D II. Diagnosehilfen

2.3 Diagnoseblatt mit Wörtern

Zweisilbige Wörter:

Reifen
Pauke
Boden
Knoten
Trauben
Sauna
Haken
Kreide
Scherben
Regen

Dreisilbige Wörter:

Rosine
besuchen
Renate
Geburtstag
Rakete
Gemüse
Telefon
Zitrone
Segelboot
Regen

Viersilbige Wörter:

Regenbogen
Haubentaucher
Badeanzug
Motorhaube
Autoreifen
Schinkenbrote
Kleiderbügel
Kinoplakat
Rosenseife
Königskrone

D II. Diagnosehilfen

2.4 Häufig vorkommende Wörter

Katze	Heft	alt	Esel
Papa	jetzt	Schnee	Buch
viel	Schule	Tür	Maus
Bett	Mutter	Straße	Brief
Stein	Zeit	klein	Leute

2.5 Schwierige Buchstabengruppen

Kraft	strampeln
Schnupfen	Schranktür
ausgelacht	Ernte
Frost	abgepflückt
verbraucht	Straßenbahn
Protokoll	Quadrat

D II. Diagnosehilfen

3.3 Schreibhaltung



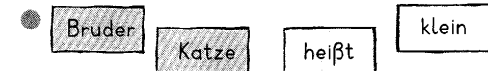
Aus: J. B. Sattler Übungen für Linkshänder

D II. Diagnosehilfen

3.6 Arbeitstechnik beim Abschreiben



Abschreiben – aber wie?



1. Beim Abschreiben musst du vier Schritte beachten.
Präge sie dir gut ein.

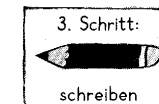


Ich spreche mir die Wörter deutlich vor und schwinde dabei die Silben.



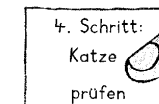
Ich merke mir, worauf ich achten muss.

- Bruder groß **B**ruder
- Katze mit **tz** Katze
- heißt mit **ß** heißt
- klein mit **ei** klein



Ich lese das Wort noch einmal.

Ich decke das Wort ab.
Ich schreibe das Wort und spreche dabei die Silben leise.



Ich vergleiche.

Ein Wort mit einem Fehler streiche ich durch und schreibe es noch einmal richtig auf.

aus Mobile 2 Westermann-Verlag

D II. Diagnosehilfen

3.8 Lautgetreue Wörter

Beispiele:

Boden
Knoten
Haken
Turm
Kilometer
Rosine
Regen
Wurst
Bruder
Kinoplakat
Renate
Leselampe
Regen

D III. Fördermöglichkeiten

1. Mündlicher Sprachgebrauch

II. Autor	Titel	Verlag
Nienkerke-Springer, A./ Bendels, W.	Komm, wir spielen Sprache	Borgmann 2001
Mondschein, Maria	Spiele zur Sprachförderung Bd. 2	Don Bosco 98
Wiedenmann, Marianne	Handbuch zur Sprachförderung mit allen Sinnen	Beltz 97

D III. Fördermöglichkeiten

2. Lesen

Übungsangebote zur Leseförderung (aufgelistet nach Leseschwierigkeiten)

1. Das Kind liest langsam, buchstabenweise synthetisierend.

- ⇒ Hilfe durch Hinweise auf den Kontext. Kind kann dann durch Wortvorauswahl eine Erwartungshaltung anbahnen und somit Wörter leichter "erkennen".
- ⇒ Bücher mit eingefügten Bildern (besser mit Wortspeicher) helfen eine gewisse Leseflüssigkeit zu erreichen.
- ⇒ Als Hilfsangebot kann der Lehrer auch Wörter vorlesen, an denen zu lange herumprobiert wird.
- ⇒ Lehrerhilfe: langsames Erlesen durch den Lehrer und anzeigen des gelesenen Wortes – Mitsprechen des Kindes.
- ⇒ Bild –Text-Zuordnungen : Zu einem Bild gibt es Wortkärtchen aber auch einen Text. Erst wird das Bild beschrieben, dann die Kärtchen zugeordnet und anschließend der Text mit diesen Wörtern gelesen. Auch als Einführung für ein Buch geeignet.

2. Das Kind liest wortweise abgehackt.

- (wahrscheinlich braucht das Kind noch zu lange um die einzelnen Wörter zu verarbeiten)
- ⇒ Anbieten von verschiedenen Satzmustern, die dem Kind ein Gespür für syntaktisch zusammengehörige Einheiten geben.
 - ⇒ Angebot von Mustern, die immer denselben Satzaufbau haben
 - ⇒ Texte mit vielen Wiederholungen verbessern die Leseflüssigkeit.
 - ⇒ Texte mit verzögerter Wortvorgabe (abklappen eines Wortteiles)

3. Kinder bleiben bei längeren Wörtern stecken

- ⇒ Strukturierungshilfen anbieten z.B. verschiedene zusammengesetzte Wörter, die immer dasselbe Wort enthalten (Schlapphut, Riesenhut, Sonnenhut.....)
- ⇒ Silbenbögen
- ⇒ farbige Markierungen von Signalgruppen, Endungen oder Vorsilben usw.

4. Das Kind liest schnell und ungenau

Positiv ist Lesefluss und sinnverstehendes Lesen - Häufig werden Pseudowörter gewählt, die passend erscheinen und den Sinn nicht verfälschen.

- ⇒ leicht veränderte Sätze lesen
- ⇒ Druckfehlerteufel (im Wort)
- ⇒ falsche Wörter in Texten finden
- ⇒ Klammerkarten mit Auswahlmöglichkeiten (sehr ähnliche Wörter)

5. Das Kind versteht nicht, was es liest

Anbahnung der Sinnentnahme durch kleine Aufgaben

- ⇒ Beschreibung von Gegenständen o.ä. (Bild-Text-Zuordnung)
- ⇒ Puzzle mit Bild-Text-Zuordnung
- ⇒ Aufgabenblätter, die sofortiges Handeln erfordern
- ⇒ TA , die sofortiges Handeln erfordern

D III. Fördermöglichkeiten

2. Rechtschreiben

Individuelle Diktate für Schüler/innen mit Rechtschreibschwierigkeiten

Lückentext Das Kind bekommt einen Lückentext, in dem die schwierigen Wörter vorgegeben werden. Vorher wird mit dem Kind genau vereinbart, welche Wörter es üben muss.	Verkürztes Diktat Mit dem Kind wird vereinbart, nur eine bestimmte Anzahl von Sätzen zu schreiben. Dann darf es aufhören.
Selbstkorrektur Das Kind darf den Text nach einer Vorlage selbst korrigieren. Dann werden nur die Fehler gezählt, die es übersehen hat.	Größerer Zeitrahmen Das ist möglich bei kürzeren Diktate, die wörtlich vorbereitet sind und auswendig gelernt werden können. Das betreffende Kind kann sein Diktat zu einem anderen Zeitpunkt schreiben und bekommt von der Lehrerin Unterstützung, wenn es den Text vergessen hat.
Silbendiktat <ul style="list-style-type: none"> • Den Schülern werden Wörter in Silben diktiert. • Den Schülern wird ein Text in Silben diktiert. 	Andere Aufgaben Mit den Lernwörtern des Diktates kann auch eine andere Aufgabe gegeben werden. Z. B. Lückenwörter vervollständigen, Silben zusammensetzen o. a. m.

Diktatpause Nach ungefähr der Hälfte des Diktates wird ein Pause gemacht.	Bewegungsgymnastik Vor und während des Diktates (in der Pause) führen die Schüler eine Gymnastik durch.
Segmentierung Schüler zerlegen sich lange Wörter selbst in Silben und schreiben sie auf.	Individuelle Lernwörter Das Kind bekommt das Diktat als Lückentext und trägt seine vorher geübten (individuellen) Lernwörter ein.

Für die individuelle Diktatform wird keine Note erteilt. Rückmeldung sollte aber auf jeden Fall erfolgen. Z. B. Du hast alle Lernwörter richtig geschrieben. – Du hast von 40 Wörtern 20 richtig geschrieben.

Ein Diktat im Halbjahr kann regulär mitgeschrieben werden – als Rückmeldung über die tatsächliche Rechtschreibleistung. Ansonsten sollte auch das Diktatschreiben als wichtige Förderung benutzt werden, anstatt nur zur Leistungsmessung.

Die Lehrkraft sollte beim Diktieren eine bestimmte Position beibehalten, damit die akustischen Voraussetzungen für jedes Kind gleich bleiben (zentrauditive Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörung).